

K

Neue Sächsische Kirchengalerie



Die Parochien
Pleissa — Wüstenbrand — Kändler.

Verlag von Arwed Strauch,
LEIPZIG.

Bitte die Rückseite des Umschlages zu beachten.

Hrn. Glockengießer Ulrich jun. in Apolda ein Accord geschlossen, der nach Beschichtigung der alten Glocken sogleich erklärte, daß er aus diesen alten Glocken, die sehr reich an Metall waren, aber ein ganz dumpfes und sehr unharmonisches Geläute hervorbrachten, ein für diese Kirche ganz zweckmäßiges und harmonisches Geläute herstellen wollte, so daß vielleicht die Gemeinde noch bares Geld für überflüssiges Metall herausbekommen würde, wenn sie es über sich nehmen wollte, sie nach Apolda zu schaffen. Dies geschah, und Kuppertsgrün bekam nicht nur auf seine Kirche ein sehr passendes harmonisches Geläute, sondern erhielt auch noch 29 Thlr. 14 gl. für überflüssiges Metall heraus. Es wurden die alten Männer- und Weiberstäbe neu hergestellt, und da der alte Altar zu diesen Erneuerungen nicht recht mehr passen wollte, so wurde auch ein neuer Altar durch die Gesellen des Hrn. Trampeli hinein versertiget, der zwar nur von Holz, aber sehr schön und geschmackvoll ausgefallen ist. Von dem alten Altar hat man bloß das Crucifix benützt, um es in der Mitte des neuen wieder aufzustellen. In die alte unbrauchbare dumpfige Sacristey wurde ein großes Fenster und eine Thüre von außen gebrochen, so daß nun auch diese für den Geistlichen ganz bequem und zweckmäßig ist. Ueberhaupt kann ich nicht unbemerkt lassen, daß während der Herstellung dieser Erneuerungen, unter den Gemeindegliedern ein recht guter Geist und ein besonderer Eifer erwacht ist, wo möglich alles in ihrem Gotteshause neu herzustellen. So ließen sich zwei wohlhabende Wittwen im Dorfe höchst bereit und willig finden die alten zinnernen Vasa sacra, als Kelch und Hostienteller, durch neue silberne zu ersetzen; die alten zinnernen Altarleuchter wurden in neue umgegossen; ein neuer Kleinbeutel angeschafft; sogar ein neues Leinentuch und eine neue Todtenbahre hergestellt. Die ganze Reparatur kostete 759 Thlr. 23 gl. 10 pf. und wurde bestritten zum Theil aus dem aerario, dann durch eine allergnädigst bewilligte Collecte dazu in den Diöcesen Chemnitz und Zwicau, ferner durch eine Privatsammlung milder Beiträge von dem Hrn. Colator und meiner Benignität veranstaltet, und endlich durch den obgedachten Überschuss vom überflüssigen Glockenmetall und durch den Erlös von den verauktionirten neuen Kirchengelben, welches alles die Summe von 381 Thlr. 18 gl. 10 pf. betrug. Daß noch fehlende hat die Gemeinde mit 378 Thlr. 5 gl. in 8 besondern Anlagen aufgebracht. Dafür freut sich aber auch die Gemeinde eines schönen würdigen Gotteshauses, in welchem sie sich gern und mit Freuden zu frommer Andacht versammelt. Auf dem Kirhdache ist außer dem Glockenthurm, an der vordern Ecke noch ein kleines Thürmchen mit einer Schelle befindlich, welche zum Wertel schlagen der darunter befindlichen Uhr dient, die aber leider durchs Alter ziemlich wandelbar zu werden droht.

Die dasige Schule ist auch wohl erst seit etwa 50 Jahren neu gebaut, und noch in gutem Zustande. Der daselbst angestellte Lehrer, gegenwärtig Herr Johann Christian Landguth, welcher als solcher an seines verstorbenen Vaters Stelle getreten ist, hat 93 Schulkinder zu unterrichten, welche in 2 Classen getheilt sind.

Die Einwohner des Orts nähren sich größtentheils vom Ackerbau, außerdem sind noch 2 Spinnmaschinen zu schaaßwollnen Garn daselbst befindlich für die Fabriken in Werdau und Crimmitschau.

Christian Heinrich Krenkel,
Pfarrer.

Pleisa.

Das Dorf Pleisa gehört unter das königl. Justizamt zu Chemnitz, ist $2\frac{1}{2}$ St. von Chemnitz, $1\frac{1}{2}$ St. von Hohenstein und $\frac{1}{2}$ St. von Limbach entfernt und soll den Namen haben von dem durchfließenden Bache, die Pleise genannt. Wegen der frühern Unfruchtbarkeit der Fluren hat der Ort den Beinamen Haberpleise erhalten.

Außer dem Lehngerichte, der Kirche, Pfarre und Schule, bestehet Pleisa in 32 Bauergrütern, 9 Gärtner-nahrungen und 87 Häusern. Die Besitzer der letztern nebst den Familien von 104 Hausgenossen nähren sich größtentheils von der Strumpfwirkeri, welche gegenwärtig 126 Meister nebst Gesellen und Lehrlingen auf mehr als 200 Stühlen beschäftigt, auch zugleich einer Menge Kindern und weibl. Personen mittelst Strumpfnähen einigen Erwerb gewährt. — Die Gesamtzahl der Einwohner ist gegenwärtig 1257.

Die Kirche, in der Mitte des Dorfs auf einer Anhöhe befindlich, ist, nachdem die alte Kirche Ao. 1731 nebst der Schule und dem größten Theil der Lehngerichtsgebäude in Feuer völlig aufgegangen, neu erbaut, und am 30. Oct. 1840 eingeweiht worden, — ein freundliches und liches Gotteshaus, aber einfach, ohne Malerei und namhafte Verzierung. — Auf dem Thurme befindet sich ein harmonisches, überaus liebliches Geläute von 3 Glocken, mit folgenden Inschriften:

a.) an der großen Glocke im obern Zirkel steht: Spes confisa Deo nunquam confusa recedit Deo sit gratia. — Auf der Abendseite steht: d. 10. Sept. anno 1731 bin ich durch Feuersgluth verzehret und zerflossen — durch Michel Weinholds Hand in Dresden neu gegossen. Mense Aprilis 1732.

Auf der Morgenseite steht: zur Zeit war Pastor allhier in Pleisa Herr David Küttner. An der Morgenseite steht im obern Zirkel: Anno 1733 goss mich Joh. Gottfried Weinhold in Dresden. Auf der Abendseite steht: Benjamin Dietrich, der Zeit Richter und Landgerichtschöppe. Benjamin Kühn und Martin Thiele, Gerichtschöppen. Johann Kühn, Kirchenvorsteher.

b.) an der Mittlern auf der Morgenseite: Johann Dietrich, der Zeit Lands wie auch Erb- und Lehnrichter. Hans Semmler, Andreas Barthel, Andreas Steinbach, Gerichtschöppen.

Die Kirchenvorsteher sind: Elias Nische, Andreas Steinbach der Müller.

c.) auf der Kleinen steht im obern Zirkel: 1732 goss mich Mstr. Michael Weinhold aus Dresden.

Auf der Morgenseite: Hilf Gott, daß dieser Glockenklang Sucht deinen Ruhm viel Jahre lang.

Am 30. October 1840 ward zum Andenken an den einhundertjährigen Bestand der Kirche ein Jubelfest veranstaltet mit beträchtlichen Aufwand von Seiten der Parochianen. Die ganze Anhöhe des Weges zur Kirche wurde terrassirt, und von unten bis oben an die Kirchthüre mit Ehrenportonen und Aufschriften geziert. Das innere der Kirche war mit Girlanden und Kränzen symmetrisch geschmückt; die gemeinsame Andacht mit Betrachtungen über jezt und ehemals hinsichtlich unsers Gotteshauses zur Belebung eines kirchlichen Sinnes beschäftigt; bei einem kurzen Abendgottesdienst war die ganze Kirche, vorzüglich der Altar und Taufstein em transparence erleuchtet. Eine zahllose Menge von Menschen aus nah und fern strömte herbei, um an unsrer Jubelfreude Theil zu nehmen; und es verdient bemerkt zu werden, daß bei dem großen Andrang der Schaulustigen die Ruhe und Andacht nicht im geringsten gestört und unterbrochen wurde. Die Namen derer, die mit Zeit- und Geldaufwand diese Feierslichkeiten vorbereitet, und derer, die durch freiwillige Geschenke sich um die Kirche verdient gemacht, hier zu nennen verbietet die Bescheidenheit.

Eine Zierde der Kirche ist auch das geistreiche Druckschloß mit doppelter Manual und 21 Registern, welches neuerlich mit fühlbarem Aufwande der Kirchengemeinde hergestellt worden.

Pastores post Reformationem sind hier gewesen:

- 1.) Michael Lange 1549.
- 2.) Johann Müller 1557.
- 3.) Valentinus Clotzius 1584.
- 4.) M. Samuel Richter 1606.
- 5.) Tobias Ursinus 1612.
- 6.) Johannes Teuberus 1613.
- 7.) Nicolaus Andrea 1615.
- 8.) Samuel

Andr  1649. 9.) Johannes Andr  1679. 10.) Wolfgang Friedrich Graun 1684. 11.) David R tner 1691. 12.) Joh. Gottfried R tner 1737. 13.) Joh. Heinrich R tner 1771. 14.) M. Simon Friedrich antea 20 Annos in Sables; Ephor. Zwickau. — 1819.

Die Pfarrwohnung, welche Ao. 1615 abgebrannt, ist alt und bauf llig, und bedarf einer großen Reparatur.

Die Schulwohnung, welche Ao. 1731 zugleich mit der Kirche in Feuer aufgegangen, bedarf einer Reparatur, und einiger Erweiterung und zweckm iger Benutzung des Raums.

Die Schule wird lediglich von den Kindern zu Pleia, obngef hr 200 an der Zahl besucht.

Die Reihenfolge der Schullehrer l sst sich aus Mangel an fr heren sichern Nachrichten, erst vom Jahre 1572 an angeben. Es sind folgende:

Michael Hase 1572. Elias Frigisch 1604. Hans Whte 1636. Georg Roscher 1658. Peter Krehshmar 1674. Ernst W hner 1733 avrozev. Christian Friedrich Gottlebe 1771. Friedrich Gottlob Gottlebe 1820. Joh. Rottfried Kummer 1839.

Der Altar in der Kirche zu Pleia ist von Holz. Das Schnitzwerk stellt das Leiden Jesu am Delberg vor. Zur rechten Seite befindet sich eine Figur in Lebensgröße, den Kelch in der Hand haltend, zur linken Seite eine Figur von gleicher Hoe, den Hohenpriester des N. T. mit dem Rauchfasse, — beide das alte und neue Testament vorstellend. — Die Kanzel ist gleichfalls von Holz mit vielem Schnitzwerk, am Deckel das gewöhnliche Emblem einer Taube. Der Taufstein ist neu mit der Umschrift: Taufet sie im Namen des Vaters ic.

Zum Kirchenverband von Pleia gehört das angrenzende Dorf

R ndler Chemniger Amtsantheils, und besteht in einer Spinnfabrik mit 1500 Spindeln, 3 Mahlmühlen, 11 Gütern, 2 Gartnernahrungen, 25 Häusern und eben so viel Hausgenossen. Der Hauptnahrungszweig ist die Strumpfwirkerei, welche jetzt auf 70 Stühlen 30 Meister nebst Gesellen und Lehrlingen beschäftigt. Die Einwohnerbetragt gegenwärtig 332 Seelen.

Die Schuljugend von R ndler ist neuerlich der Schule zu Pleia entnommen, und der neuerrichteten Schule von R ndler Limbachschen Amtheils einverleibt worden. Die Zahl der Schulfahigen Kinder ist 50 bis 60.

Das Filial von Pleia ist das Dorf:

Wüstenbrand,

eine halbe Stunde von Ernstthal und Hohenstein. Nach einer unverbargten Sage hat dieser Ort in uralten Zeiten einen andern Namen gehabt, ist in der heillosen Zeit des großen Interregni verwüstet und erst in der Folge unter den Hohenstaufen wieder hergestellt und mit seinem gegenwärtigen Namen belegt worden. Nach eben dieser Sage war Wüstenbrand vor der Reformation eine katholische Pfarrei, und hatte Ursprung zum Filial. Dafür spricht auch der Weg, der von Wüsten-

brand nach Ursprung führet, welcher heutiges Tages noch der Pfaffensteig genannt wird. Auch sind die Pfarrgutsturen und Wirthschaftsgebäude noch vorhanden und vor wenig Jahren erst Erbpachtsweise verauft, und dem jedesmaligen Pfarrer von Pleia unter andern auch eine Stube und ein Pferdestall im Pfarrgute vorbehalten worden. Nach eben dieser Sage ist Wüstenbrand erst als Filial zu Pleia geschlagen worden, als das Dorf Secksdorf, von dessen Lage zwischen dem Rabensteiner Walde und den Meinsdorfer Fluren sich bis auf die neuere Zeit Spuren erhalten haben, im Hussitenkriege völlig zerstöret worden war. Die dazu gehörig gewesenen Grundstücke sind hierauf parcellirt, und an Kauflustige zu Oberlungwitz, Hohenstein, Langenberg und Meinsdorf überlassen worden, doch so, daß dem jedesmaligen Pfarrer von Pleia von besagten Feldern jährlich 4 große Scheffel Dezem-Hafer ershuttet werden müssen. Dieser Decemhafer besteht heute noch unter dem Namen des Oberlungwitzer Decems.

Wüstenbrand selbst bestehet in 22 Gütern, 6 Gärten, 14 Erbhusern, 34 Gemeindegusern und 12 abgebauten Häusern. Die Zahl der Consumenten ist gegenwärtig 800.

Die Kirche ist sehr alt, und muß abgetragen werden. Auch sind zum Neubau bereits Materialien angefahren worden. Etwas besonders merkwardiges ist in diesem alten Heiligthume nicht vorhanden. Die Kanzel befindet sich über dem Altare. Auf dem Chore befindet sich eine wohltonende Orgel mit 11 Registern. Im Thurme hängen 3 Glocken. Die größte Glocke führt die Umschrift: O rex gloriae, veni cum pace. Anno Dom MCCCCXXI.

Die Schulwohnung giebt sowohl für den ständigen Lehrer und seine Familie, als auch für die schulfähigen Kinder des Orts, obngef hr 130 hinlänglichen Raum. Der gegenwärtige ständige Lehrer und Organist ist Herr August Friedrich Franke.

Pleia, den 2. Febr. 1841.

M. Simon Friedrich,

Pfarrer zu Pleia mit R ndler und Wüstenbrand.

Lichtentanne,

liegt 1/2 Stunde westlich von Zwickau, an der Zwickauer Hofers Straße, und seiner halbstündigen Länge nach an dem östlichen Arme der Pleie, der aus dem Lindbrunn bei Edelbrunn entspringt. Ueber Entstehung und frühere Schicksale des Dorfes fehlen die Nachrichten; daß es ursprünglich Filial von Secksdorf gewesen, ist nicht unwahrscheinlich, aber keineswegs erwiesen.

Das Dorf, mit Einfluß dreier eingepfarrter Orte, zählt gegen 1200 Bewohner in 180 Häusern, nämlich in 3 Rittergutern, 33 Bauerhofen, 34 Gärten- und 103 Klein-Häusern, einer Pfarre, einer Schule, und einem Gemeindegarmenhaus. Die unbeguterten Einwohner näheren sich theils durch Handwerke, theils durch Handarbeit.

(Beschluß folgt.)

Sammlung Christian Karner, Hoh.-Er.

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Pleia.
- 2.) Rottmannsdorf.
- 3.) Wiesa.
- 4.) Wüstenbrand.